



Aktionsvorschläge für den Frauenaktionstag am 8. März 2010

Am Frauenaktionstag sollen möglichst viele Menschen über unser Anliegen, den schnellen Ausstieg aus der Atomenergie informiert werden. Das kann durch unterschiedliche Aktionen und Veranstaltungen passieren. Wir haben für Sie einige Ideen und Tipps für Aktionen zusammengestellt, die Sie in ihrer Gemeinde, im Frauenbüro, in der Fußgängerzone oder bei sich zu Hause durchführen können.

1. Infostand zu den Problemen und Gefahren der Atomenergie

Mit einem Infostand können Menschen erreicht werden, die sich lieber im direkten Gespräch informieren, als durch schriftliche Informationen oder im Internet. Der Infostand bietet die Möglichkeit Menschen anzusprechen, die sich für das Thema interessieren, aber noch nach zusätzlichen Informationen suchen, die schon vom Thema gehört haben und näheres wissen möchten usw. An einem belebten Ort, der noch genügend Platz bietet, dass Leute stehen bleiben können, lässt sich ein Infostand gut aufstellen. Ideal sind Tage und Orte, an denen die PassantInnen ein wenig Zeit und Muße mitbringen, um sich zu informieren, also vielleicht ein Wochenmarkt oder ein Gemeindefest.

Was brauche ich dafür?

- Gut informiert und auf kritische Nachfragen vorbereitet sein (gute Broschüren und Argumente für den Atomausstieg werden beispielsweise auf der Internetpräsenz von [.ausgestrahlt](http://www.ausgestrahlt.de/hintergrundinfos/scheinargumente-widerlegen.html) zur Verfügung gestellt)
- Tisch, Stühle, Banner mit Logo, etc.
- Standdekoration (Plakate, Symbole, Fahne usw.)
- „Give-aways“ für den Stand (z.B. kleine Atomkraftwerke aus Schokoküssen und Waffelröllchen zum aufessen, Aufkleber, Anstecker o.ä.)
- Informationsmaterial (auf Anfrage senden wir Ihnen ein Infopaket zu)
- Wenn der Infostand draußen steht: Regenschutz und Steinchen o.ä. zum Beschweren der Papiere
- Mitstreiterinnen

Vorbereitung

- Termin und Ort festlegen
- Genehmigung für den Stand einholen/Stand anmelden: Ein Infostand auf öffentlichen Plätzen, d.h. in Fußgängerzonen etc. ist in aller Regel genehmigungspflichtig, ein Anruf im Rathaus sollte genügen um herauszufinden, wo der Stand angemeldet werden muss, das kann von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich sein, ein Infostand auf privatem Gelände bedarf der Genehmigung des/der EigentümerIn.

- Materialien (Tisch, Stühle, Infos etc.) besorgen
- Dekoration für den Stand planen
- Arbeitsschichten einteilen
- Aufbau und Abbau organisieren

2 Filmvorführung

Mit einer öffentlichen Filmvorführung im Gemeindesaal, im örtlichen Kino oder auf einem DVD-Player zuhause können Informationen und Argumente auf eine spannende Art vermittelt und auch ein Publikum angesprochen werden, dem vielleicht eine Diskussionsveranstaltung zu trocken wäre. Anschließend, spontan entstehende oder geplante Diskussionen können die Zuschauerinnen motivieren selber aktiv zu werden. Es können auch Informationsmaterialien für den Wechsel zu Ökostromanbietern verteilt werden. Folgender Film eignet sich zum Beispiel gut für eine Filmvorführung:

“Uranium - is it a country?” - eine Spurensuche nach der Herkunft von Atomstrom“ ist ein Dokumentarfilm über die globalen Zusammenhänge der Atomenergie und des Rohstoffs Uran.

Welche Nutzen und welche Risiken bringt die Atomenergie für uns in Europa und für diejenigen Menschen, die an anderen Produktionsschritten der atomaren Kette leben? Was verbindet uns in Deutschland mit Menschen, die in Australien, im Niger, in Kasachstan oder Kanada leben? In dieser Doku wird der Weg des Urans von der Mine in Australien bis zum Kraftwerk in Deutschland beleuchtet.

Der Film kann gegen einen kleinen Unkostenbeitrag bei der Gruppe Strahlendes Klima bestellt werden. Dort werden auch ReferentInnen für die Filmvorführungen vermittelt.
<http://Strahlendesklima.de>

Was brauche ich für eine Filmvorführung

- einen geeigneten Raum
- die nötigen technischen Geräte für eine Filmvorführung (Beamer und Leinwand, DVD-Player und Fernsehgeräte o.ä.)
- Den Film auf DVD oder Video
- evtl. Informationsmaterial zu Atomenergie und Stromwechsel

Vorbereitung für eine Filmvorführung:

- Raum organisieren
- Technik/DVD besorgen
- Evtl. ReferentInnen zur Diskussion einladen
- Einladungen verteilen
- Ankündigung in Zeitungen, auf Plakaten, im Gemeindeblatt, auf Aushängen im Bioladen etc. verbreiten
- Informationsmaterial zusammenstellen

3. Stromwechselfrauenfrühstück/ Stromwechselcafé/ Stromwechselstand

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg in eine atomenergiefreie Zukunft ist der eigene Atomausstieg. Der Wechsel zu einem Ökostromanbieter, der keinen Strom aus Atomkraftwerken verkauft, ist eigentlich ganz einfach.

Bei einem Stromwechselfrühstück kann in entspannter Atmosphäre über verschiedene Stromanbieter, den Zusammenhang von Strommarkt und Atomenergie und über Erneuerbaren Energien gesprochen werden. Es können Stromwechselformulare ausgefüllt und Fragen beantwortet werden.

Ein Stromwechselfrühstück kann einerseits ein bereits bestehendes Frauenfrühstück oder ein „Kaffeeklatsch“ in bekannter Runde sein, das für einen vorher festgelegten Termin unter das Motto Stromwechsel gestellt wird. Andererseits kann auch ein öffentliches Kaffeetrinken oder Frühstück organisiert werden, bei dem Interessierte sich informieren und austauschen können.

Einen guten Leitfaden für Stromwechselaktionen hat die Umwelt- und Menschenrechtsorganisation urgewald erstellt; dieser kann unter:

http://urgewald.de/_media/_docs/Aktionsleitfaden_Stromwechsel.pdf kostenlos herunter geladen werden

Im persönlichen Kontakt in entspannter Atmosphäre gelingt es oft viel leichter, andere von einem Stromwechsel zu überzeugen und dabei Spaß zu haben.

Vorbereitung für ein Stromwechselfrühstück:

- Ort und Raum organisieren
- Infomaterialien besorgen
- Stromwechselanträge/-formulare bestellen
- Evtl. „ReferentInnen“ einladen
- Einladungen verteilen
- Ankündigung in Zeitungen, auf Plakaten, im Gemeindeblatt, auf Aushängen im Bioladen etc.

4. Diskussionsveranstaltung/ Informationsveranstaltung

Eine Diskussionsveranstaltung zu Atomenergie allgemein, zur aktuellen Debatte um Laufzeitverlängerungen oder um internationale Atompolitik, kann an verschiedenen Orten durchgeführt werden. Wichtig sind interessante DiskussionsteilnehmerInnen, die ihre Meinung gut vertreten können. Vorstellbar wären ReferentInnen von örtlichen Umweltverbänden oder Anti-Atom-Initiativen, PolitikerInnen usw.

Vorbereitung für eine Diskussionsveranstaltung

- Termin festlegen
- Referentinnen einladen
- Moderatorin suchen/festlegen
- Raum/Ort organisieren
- Einladungen verteilen
- Die Presse einladen/informieren

5. Die Stadt mit Anti-Atom-Symbolen schmücken

Um die Ablehnende Haltung gegen Atomenergie sichtbar zu machen, kann gemeinsam die Stadt mit Anti-Atom-Symbolen verschönert werden.

An den Häusern der Mitmachenden, in Schaufenstern von Läden, in Gärten und an vielen anderen Orten können Anti-Atom-Fahnen, Plakate, Sonnen usw. zeigen, dass es an verschiedenen Orten viele Menschen gibt, die aus der Atomenergie aussteigen wollen.

In einer Gruppe können gemeinsam Plakate gemalt werden oder Ideen für mögliche Orte gesammelt werden, Geschäfte um einen Platz im Schaufenster gebeten werden usw.

Vorbereitung für eine Stadtverschönerung

- Materialien für Plakate besorgen
- Fahnen, Banner usw. bestellen oder vorbereiten
- Treffpunkt und Ort zum Basteln organisieren
- Einladungen verteilen
- Die Presse einladen/informieren

6. Mahnwache

Eine Mahnwache an einem zentralen Ort, kann die Aufmerksamkeit der PassantInnen auf das Thema Atomenergie lenken und über die Presse eine breite Öffentlichkeit erreichen. So kann deutlich gezeigt werden, dass Frauen Atomenergie ablehnen und sich für einen schnellen Ausstieg einsetzen.

Vorbereitung für eine Mahnwache:

- Anmeldung der Mahnwache
- Plakate, Fahnen usw. vorbereiten
- Aufrufe verteilen
- Ankündigung in Zeitungen, auf Plakaten, im Gemeindeblatt, auf Aushängen im Bioladen etc.
- Die Presse informieren

Tipps zur Pressearbeit

Jede Aktion hat eine noch größere Wirkung, wenn in der Presse darüber berichtet wird. Um eine Aktion anzukündigen, ist es am sinnvollsten direkt Kontakt mit der zuständigen Lokalredaktion aufzunehmen. Ideal ist es natürlich, wenn einE JournalistIn bei der Aktion dabei ist und darüber berichten kann. Mit Pressemitteilungen und Fotos, die selber gemacht und nach der Aktion verschickt werden, erhöht sich die Chance auf Presseberichte. Ein Anruf bei der Lokalzeitung einige Tage vor der Aktion ist am wirksamsten, um der Redaktion die Aktion mitzuteilen und sie einzuladen. Nur eine Mail oder ein Fax zu schicken, ist zwar auch sinnvoll, aber oft weniger wirksam als ein Anruf. Journalistinnen und Journalisten interessieren sich für ungewöhnliche Aktionsformen und schreiben dann oft auch über die Inhalte.

- Die **Einladung** sollte möglichst zwei Tage vor der Aktion per Mail oder Fax verschickt werden und am nächsten Tag eventuell nachtelefoniert. Bei Mails keinen Anhang beifügen, sondern den Text direkt in die Email setzen. Für Fragen und Auskünfte einen oder zwei Personen mit einer Telefonnummer angeben, unter der sie tagsüber erreichbar sind.
- Wenn Sie Publikum oder mehr Mitmacherinnen brauchen, können Sie die Redaktionen auch bitten, die Aktion anzukündigen, wenn dies nicht möglich ist, können Sie auch eine kleine Anzeige schalten.
- Wenn JournalistInnen eingeladen werden, sollte während der Aktion eine Ansprechperson zur Verfügung stehen, um eventuelle Fragen über die Aktion beantworten zu können. Diese Person sollte nicht direkt an der Aktion beteiligt sein. Die Person sollte außerdem ein kleines Pressepaket bereit haben: Vorbereitete Pressemitteilung, Flugblatt, Informationen zu Ökostrom....
- Möglichst schnell nach der Aktion den Bericht samt Fotos den Redaktionen übermitteln, die nicht da waren.
- Mail-Hinweise: Wenn Sie Emails an JournalistInnen schreiben, ist es wichtig Die Mitteilung nicht anzuhängen, sondern den Text direkt in die Mail zu kopieren. Unaufgefordert keine großen Fotos verschicken sondern anbieten, Bilder zu schicken oder einen Link zum Download angeben.